

**Die mutige Tat von Emilie und Fritz Zängerle**

Ende März säuberten Rüsselsheimer Antifaschistinnen Stolpersteine. Aus diesem Anlaß richteten sie sich mit diesem Text an ihre Mitbewohner:

„Vor genau 70 Jahren, am 25. März 1945 haben ihre früheren Nachbarn, Emilie und Fritz Zängerle, Rüsselsheim mit weißen Fahnen friedlich den US-Truppen bei Alt-Haßloch übergeben. Dadurch wurden weitere unnötige Tote verhindert.

Diese außerordentlich mutige Tat ehren heute antifaschistische Rüsselsheimerinnen und Rüsselsheimer vor dem Haus in der Nummer 13. Es wird der Stolperstein von Fritz Zängerle gereinigt, Nelken abgelegt und eine Ehrung der Eheleute Zängerle vorgenommen.

Vor 70 Jahren war der Faschismus in Deutschland noch lange Wochen nicht endgültig besiegt. Viele Menschen mussten völlig sinnlos für „Volk, Vaterland und Führer“ sterben. Menschen, die damit Schluss machen wollten, wurden vom faschistischen Staat und der SS ermordet. Wie z. B. in Trebur beim Kornsandverbrechen am 21. März 1945.

Fritz Zängerle war als Kommunist in der Widerstandsgruppe im Opelwerk aktiv. Emilie und Fritz Zängerle waren auch mit dem 1942 hingerichteten Opel-Widerstandskämpfer Walter Rietig gut befreundet. So konnte Fritz darüber berichten, dass Walter Rietig nicht nur den Kontakt zu den Zwangsarbeitern bei Opel hielt, sondern auch, dass Rietig bereit war, sich mit Hilfe der Zwangsarbeiter und der erbeuteten französischen Panzer, vom Faschismus selbst zu befreien. Verrat brachte ihn unter das faschistische Fallbeil.

Fritz Zängerle war nach 1945 nicht nur als Gewerkschafter, Betriebsrat und Kommunist, sondern auch als Stadtverordneter der KPD in Rüsselsheim aktiv. Er leistete einen großen Beitrag zum Wiederaufbau von Rüsselsheim und im Opelwerk.

Wir danken den mutigen Menschen, Emilie und Fritz Zängerle.“

Unsere Zeit 10.04.2015